M. G.

Zum Schultzischen Und Schlotzischen Hochzeit-FESTIN

Wolte
Untergebenst gratuliren
Georg Peter Schultz/ D.

THORN/
Gedruckt bey Joh. Nicolai/ E. E. Hochw. Raths und des GYMN. Buchdr.



MAn disputirt, obs recht: daß ein sonst schwaches Weibesbild (te/
Dem Mañes-Volcke gleich gelahrt zu werden trach-
Und ihre Küch und Heerd nebst Hanff u. Flachs verachte/
Hingegen ihren Kopff mit die Subtilitæten füllt?
Der eine saget Ja: der ander schüttelt seinen Kopff:
Der Dritte distingvirt: Und was des Dinges mehr/
Das aber durch die Banck warhafftig nicht weit her;
Inzwischen kocht der Streit als wie die Grütze in dem Topff:
Es sey dem/wie ihm sey: Man hats schon längstens ausge-
macht/
Daß die *Minerva* auch das Frauenzimmer liebet;
Wie Herr Thomasius davon Exempel giebet/
Und die Schurmannia in ihren Schrifften drüber lacht.
Apollo selbst spricht ja: die *Musen* sind damit vergnügt;
Es hat das Frauenvolck den Lorber offt verdienet/
Der umb den Purpur-Hut auff ihren Häuptern grünet/
Wie manche Ignorantz ist durch ihr kluges Thun besiegt.

So

So wird das Frauenvolck von der gelahrten Welt geehrt /
Das durch der Wissenschafft sich hat empor gehoben/
Wer sagt/ daß es darumb nicht würdig sey zu loben/
Wenns mehr im Plinio als im Apicio gelehrt.
Muß den ein kluger Geist nur bey dem Heerd und Töpffen
seyn/
Muß jede zarte Hand die Feuer-Zange führen?
Und Windeln in dem Faß gleich einem Breye rühren?
Wer bildet solches Zeug den neun Hyppocreniden ein.
Inzwischen wenn man fragt: Was sie zum klugen Buch
bewegt?
So ist die Antwort da: Sie suchen grosse Ehre /
Die sich gleich einem Strohm durch seinen Lauff vermehre/
Weil die Gelahrsamkeit die Ehre in dem Hertzen hegt.
Jedoch sie brauchens nicht. Es hat ihr hoher Geist und
Sinn
Wenn er nur mit Verstand/ Geld oder Schönheit pranget/
Ein leichteres Moyen, das Ehr und Stand erlanget/
Es heist: Gib deinem Mann das/ was er liebt/ mit Liebe
hin.
Cupido ist der Herr/ der ihnen Ehre schaffen kan/
Madame Venus hülfft als Königin der Erden/
Was ihre Ordre zeigt/ pflegt hoch geehrt zu werden/
Wer respectirt sie nicht? wer nimmt sie nicht freywillig an.
Wie manche hat damit den Durst nach Ehre sich gestillt/
Und ist in einer Nacht wohl gar im Fürsten-Orden
Durch Liebe promovirt und auffgenommen worden/
So vormahls einsam war u. mit dem Trauer-Flor umbhüllt.
Die Esther hats bezeugt/ so Ahasverus zu sich nahm/
Und sie als sein Gemahl ihm ließ zur Seite legen /
Ein schlechtes Mädchen muß des Königs Hertz bewegen/
Wodurch sie ohne Buch die höchste Ehre überkam.

Und

Und dieses Mittel wird am Frauenvolck mit Recht gelobt;
Weil ihnen ordentlich der Mann soll Ehre geben;
Wenn aber Herr Hans Dumm sich selbst nicht kan erheben/
Und statt des Nectar-Trancks das Naße in dem Glase probt/
So pflegt es offtermahls gantz umbgekehret zu gescheh'n/
Daß die galante Frau dem Mann muß Ehre schaffen /
Und also nicht Zeit hat allein bey ihm zu schlaffen/
Gnug daß Actæons-Bild sich kan durch ihr geehret seh'n.
Ein ander kluges Weib hält ihrem Mann noch ziemlich Stich/
Doch weil das schöne Gold in Frauenzimmers Händen
Der Gönner Aug und Hertz kan recht beweglich wenden/
So bringt sie solches selbst: dann folgt die Ehre wunderlich.
Offt ist Abigail vergnügt mit ihren Mann und Stand/
Und wünschet nicht einmahl im Paar voran zu gehen;
Die zwingt das Glück aus Neid geehrt im Volck zu stehen/
Und sucht ihr Tort zu thun/ weil ihr der Ehre Lohn bekant.
Hoch-Edler Bräutigam! Er hat vor nicht gar langer
Sein liebes Eh-Gemahl in Erd u. Grufft versencket/ (Zeit
Die Hochgeehrte Braut/ so nun sein Hertz gelencket/
War nach der Seelgen Wort ihm damahls schon von GOtt
bereit.
Gewiß ein Sterbender spricht offtmahls ein Propheten-
Wort/
Von dessen Warheit pflegt der Ausgang zu bezeugen/
Es muß Philosophie von dessen Ursach schweigen /
Wer alles wissen will/der thut sich selbst den grösten Tort:
Gnug! daß Ihr Wort erfüllt! die kluge Braut ist es auch
wehrt/
Daß Er Hoch-Edler Herr/Sie hat zum Schatz erkohrẽ/
Die Tugend selbst hat Sie zum Ehren-Stand gebohren:
Drumb lebet Beyde wohl/gesund/vergnügt/und hochgeehrt.

(o)